



## Tierschutzkampagne (10): Ein staatliches Tierwohl-Label oder: Viel Lärm um nichts



Das von Bundesagrarministerin Julia Klöckler (CDU) zu Jahresbeginn auf den Weg gebrachte „Tierwohllabel“ hat mächtig an Fahrt verloren. Es gebe noch in verschiedenen Punkten Nachbesserungsbedarf, heißt es nun. Damit wird jedoch nur höflich – oder besser: euphemistisch – ausgedrückt, dass es seitens der eigenen Partei, von den anderen Parteien, von Tierschützern, Bauern, Verbrauchern und Händlern zu vielfältigem, erheblichem Widerstand kam. Und das ist gut und richtig so.

Zunächst soll die Teilnahme am Label freiwillig sein. Dadurch hat es so gut wie keinerlei praktische Auswirkung. Wozu dann noch ein weiteres, rein freiwilliges Siegel auf den Markt bringen?

Dann soll es nur für Schweine gelten und ausschließlich für Masttiere. Warum? Zwar sollen andere Nutztierarten folgen, doch ist an sich kein Grund ersichtlich, warum nicht auch für Rinder, Hühner usw. von Anfang an Haltungskriterien gelten sollen, die sie aus Tierwohlsicht ebenfalls gut gebrauchen können.

Schließlich ist eine dreistufige Kennzeichnung vorgesehen. Auf der 1. Stufe müssen die Tierhalter Schweinen 20 % mehr Platz als gesetzlich vorgesehen einräumen. Der gesetzliche Mindeststandard sieht ganze 0,75 Quadratmeter (!) vor – man halte sich das einmal bei einem 100 kg schweren Mastschwein vor Augen! 20 % mehr Platz bedeuten die Fläche von ca. zweieinhalb DIN-A-4-Blättern – und das erfüllt bereits Klöckners Definition von „Tierwohl“. „Kein Schwein“ kann auf so wenig Raum ungestört ruhen, geschweige denn, sich artgerecht bewegen. Die Folgen sind vielfach belegt: Stress, Schmerzen, Krankheiten und Verhaltensstörungen. Unversehrte Schweine, denen man nicht die Ringelschwänze abgeschnitten hat, brauchen deutlich mehr Platz. Daher hat solches „Platz schaffen“ allenfalls PR-Charakter, mehr ist es nicht.

Mit den anderen Kriterien sieht es ähnlich aus: Sie sind so schwach und deutlich zu niedrig, um von „mehr Tierwohl“ zu sprechen. Auch ein bisschen mehr Platz ist noch zu wenig: So werden auch auf der „höchsten“ Stufe dem Schwein nur 1,5 Quadratmeter (!) Platz zugesprochen. Die Klöcklersche Idee umfasst auch nicht mal alle Tierwohlstufen, die es bereits gibt und erst recht nicht „Bio“. Engagierte und nachhaltig, d.h. für die Tiere gesund wirtschaftende Betriebe finden sich in keinsten Weise in diesem System wieder. Und so könnte das noch länger weitergehen: hier von Tierwohl zu sprechen, grenzt schon an Verbrauchertäuschung.

Denn immer mehr Menschen möchten doch wissen, wie das Tier, dessen Fleisch auf ihrem Teller landet, gelebt hat und wie bzw. wo es geschlachtet wurde. Sie wüssten gern, ob ihre Lebensmittel aus artgerechter Haltung stammen. Seit Jahren warten Verbraucher und Tierschützer auf ein staatliches Tierwohllabel mit einheitlichen, leicht verständlichen Standards. Die bisherigen sind oft nicht transparent genug. Laut aktuellen Umfragen und Ernährungsreport sind 70 % der befragten Verbraucher bereit, für einen besseren Tierschutz auch höhere Preise zu bezahlen. Sie fordern auch Transparenz und ein System, das deutlich mehr Tierwohl bewirkt.

Sicher, mehr Platz und bessere Lebensbedingungen kosten Geld – doch dass viele Verbraucher bereit sind, dafür tiefer in die Tasche zu greifen, ist kein Argument, um sich darauf auszuruhen. Genauso wenig wie: Der Verbraucher kann selbst entscheiden, welches und wie viel Fleisch einer höheren Qualität bzw. Stufe er kauft – dadurch wäre dem Tierschutz geholfen ... Soll also wieder einmal der Markt bzw. der Verbraucher es richten? Ist der Verbraucher plötzlich für die Strukturpolitik verantwortlich? Soll er entscheiden, ob Nutztiere besser gehalten werden? Irrtum – dafür sind andere gewählt, denn es ist Aufgabe des Gesetzgebers, zu gewährleisten, dass Tiere nicht leiden. Hier besteht leider ein riesiges Defizit! Der Verbraucher kann unterstützen – aber ihm allein diese Last und damit den Schwarzen Peter zuzuschieben, die Defizite jahrzehntelangen Politikversagens beim Griff in die Fleischtheke auszuräumen – das ist ein Unding und wird so nicht funktionieren!

Schließlich heißt es, dass für die Informationskampagne bzw. zur Bewerbung von Frau Klöcklers „Tierwohl“-Label 70 Millionen (!) Euro bereitgestellt wurden – für etwas, das lediglich auf Freiwilligkeit setzt, geringe Unterschiede zu den gesetzlichen Vorgaben aufweist sowie durch ziemliche Unverständlichkeit gekennzeichnet ist? Für eine Mogelpackung, die keine nennenswerten Verbesserungen für die Tiere bringt und den Verbrauchern beim Einkauf nicht wirklich weiterhilft? Nur für ein weiteres, freiwilliges Label unter vielen ?! Millionen an

Steuergeldern wurden bereits zum Fenster hinausgeworfen – und das Ganze aus Imagegründen „durchziehen“ und derart aufwendig bewerben zu wollen, grenzt schon an Verschwendung von Steuergeldern!

Stattdessen sollte man das viele Geld lieber an die Bauern fließen lassen, die bei mehr Nachfrage nach Fleisch aus artgerechter Tierhaltung ihre Produktion umstellen und entsprechend ihre Stallsysteme um- oder ganz neu bauen wollen.

Bislang wurde das Wirtschaften leider allzu oft an der Machbarkeit ausgerichtet. Es wird weiter so gezüchtet, dass das Tier in den Stall passt und nicht der Stall zu den Bedürfnissen des Tieres. Wenn man vom „Tierwohl-Label“ spricht, muss das Tier im Mittelpunkt stehen, oder? Hier kann jedoch nur eine Verbesserung erreicht werden, wenn der Landwirt staatliche finanzielle Unterstützung erhält, um ein besonders hohes Niveau artgerechter Nutztierhaltung umsetzen zu können und so in eine höhere Stufe des Gütesiegels „aufzusteigen“. Was wir jedoch auch brauchen, ist eine langfristige Nutztierstrategie, die gesamtgesellschaftlich akzeptiert wird, um daraufhin die erforderlichen Prozesse ausrichten und steuern zu können. Das wird noch Jahre und ein schrittweises Vorgehen erfordern – doch wenn es keine Ziellinie gibt, geht alles diffus durcheinander und positive Effekte verpuffen.

Wir sehen das geplante Label auf jeden Fall als viel zu kurz gegriffen an. So wie jetzt hilft es herzlich wenig beim Umbau der Nutztierhaltung hin zu mehr Tierschutz bzw. -wohl: Da sind wir uns mit dem Deutschen Bauernverband, den Handelsunternehmen und allen Verbänden von Tierschutz, Umwelt und Ökolandbau einig! Wenn, dann brauchen wir ein gesetzlich verpflichtendes und umfassenderes, dem Tierwohl verpflichtetes Kennzeichnungssystem als das von Frau Klöckler vorgeschlagene. Außerdem hat Frau Klöckler nicht angegeben, wie sie für die Umsetzung und Finanzierung der Tierwohlmaßnahmen sorgen will. Und wie will die Bundesregierung die Vorgaben kontrollieren? So viele Punkte sind alles andere als geklärt. Und 70 Millionen Euro allein für das Marketing auszugeben, erweckt nicht gerade den Eindruck, dass es sich um ein ökonomisch sehr effizientes Instrument handelt. Wir plädieren auch dafür, die Gesetze für Tierschutz und -wohl besser zu kontrollieren und auszubauen – dann werden Tierwohl-Label eines Tages vielleicht überflüssig.

Quellen:

<https://utopia.de/staatliches-tierwohl-label-kein-gewinn-fuer-die-schweine-126909/>  
<https://www.agrarheute.com/politik/kritik-fuer-staatliches-tierwohllabel-unzureichend-nur-freiwillig-551456>

<https://www.tierschutzpartei.de/tierwohllabel-in-der-kritik/>

[https://www.deutschlandfunk.de/nutztierhaltung-kritik-an-kloeckners-tierwohllabel.1773.de.html?dram:article\\_id=440318](https://www.deutschlandfunk.de/nutztierhaltung-kritik-an-kloeckners-tierwohllabel.1773.de.html?dram:article_id=440318)

<https://bio-markt.info/kurzmeldungen/staatliches-tierwohllabel-kritik-der-bio-verbaende.html>

<https://www.greenpeace.de/presse/presseerklaerungen/greenpeace-rechtsgutachten-kriterien-fuer-staatliches-tierwohl-label-sind>

<https://www.demeter.de/aktuell/kritik-tierwohl-label>

<https://www.braunschweiger-zeitung.de/niedersachsen/article226222727/Niedersachsen-macht-Druck-bei-Tierwohl-Label.html>

<http://afd-fraktion-bw.de/aktuelles/1481/Stefan+Herre%3A+%E2%80%9ETierwohl-Label+hilft+weder+Tier+noch+Verbraucher%E2%80%9C>

<https://www.ndr.de/nachrichten/niedersachsen/Otte-Kinast-fordert-Pflicht-fuer-Tierwohllabel,tierschutz444.html>

<https://www.wr.de/politik/tierwohllabel-tierschutzbund-kritisiert-staatliches-konzept-id216218441.html>

<https://afd-fraktion-brandenburg.de/afd-fraktion-pm-tierwohl-im-landwirtschaftsausschuss/>

<http://voxxiridis.de/immer-billiger-kann-es-nicht-sein/>